

Gründung einer Bürgerinitiative zur geplanten Gleiserweiterung

Ellerau/Quickborn (ane) – Viele Bürger Quickborns und Elleraus



Schon jetzt führt die Bahnstrecke nah an den Grundstücken an der Bahnstraße vorbei. Die „Bürgerinitiative Bahnstrasse“ fürchtet Enteignungen beim zweigleisigen Ausbau. Foto: ums

setzen große Hoffnungen in den Ausbau und die Elektrifizierung der AKN-Bahnstrecke A1 und deren zukünftige Weiterführung als S21. Doch kritische Stimmen gibt es ebenso. Auch einige Bewohner der Bahnstraße sorgen sich - und haben deshalb am 20. August diesen Jahres eine Bürgerinitiative ins Leben gerufen. Ihre Befürchtung: Wenn die Strecke an ihrer Straße von derzeit einem Gleis auf zwei erweitert wird, könnte nach aktueller Planung 30 Parteien eine - zumindest teilweise - Enteignung drohen. Zudem könne die geplante Taktverdichtung und die Elektrifizierung mit Oberleitungen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch starke Lärmbelastung

und Elektromog führen. Zusätzlich sei durch die Taktverdichtung auch mit erheblichen Auswirkungen auf den Autoverkehr zu rechnen, insbesondere am Bahnübergang Bahnstraße, dem Hauptverkehrsknoten zwischen Ellerau/Quickborn und der A7.

Auf ihrer Homepage www.bi-bahnstrasse.de will die „Bürgerinitiative Bahnstrasse“ daher künftig Informationen und Unterlagen zum Thema bereitstellen. „Eine Menge alteingesessener Quickborner und Ellerauer Bürger und viele junge Familien entlang der Bahnstraße blicken mit großer Sorge in die Zukunft. Selbstverständlich sind Investitionen in die Infrastruktur not-

wendig. Davon profitieren ja auch wir. Aber die Notwendigkeit eines zweiten Gleises samt Elektrifizierung, nur wenige Meter von unseren Häusern entfernt, sehen wir skeptisch“, so Markus Spiering, Mitbegründer der Bürgerinitiative.

Dabei ginge es ihnen nicht darum, stur alles zu blockieren, was die Anwohner im Bereich Bahnstraße und Hamburger Weg betrifft.

„Wir möchten gemeinsam mit der Politik vor Ort, in den Kreistagen und den Landesparlamenten zu einer für alle Seiten erträglichen Lösung gelangen. Die Bürgerinitiative versteht sich daher als Sprachrohr der Anwohner und Anlaufstelle für Politik und Interessierte“, so Spiering weiter. Und er nennt auch Zahlen: Derzeit transportiere die AKN auf der Linie A1 durchschnittlich etwa 18.000 Fahrgäste pro Tag. Durch die Gleiserweiterung samt Elektrifizierung würde eine umsteigefreie Verbindung von Kaltenkirchen zum Hamburger Hauptbahnhof entstehen - mit etwa fünf Minuten Zeitersparnis im Vergleich zur aktuellen Situation. Dadurch würden sich die Planer 90 Prozent mehr Fahrgäste erhoffen.

Aber rechtfertigt das die zu erwartenden Baukosten von mindestens 90 Millionen Euro? Auch das ist einer der Punkte, den die Bürgerinitiative kritisch hinterfragen will.